

Richard wollte gern nähere Erklärung; die Araber rissen sie aber von einander und unterbrachen sein Gespräch mit Combaleau, indem sie diesen zwangen, vor ihnen herzugehen. Eine Viertelstunde später waren sie auf dem Wege nach Sansibar.

Albert war, dank seiner Liebe zu Schildkröteneiern, in Freiheit geblieben.

Elftes Kapitel.

Es war elf Uhr, als die Gefangenen ihren Einzug in Sansibar hielten. Eine beträchtliche Zahl Araber sammelte sich sogleich um sie und begleitete sie unter Verwünschungen durch die Stadt zu dem Gouverneur Jafut.

Dieser empfing sie, auf einem schmutzigen Divan sitzend.

„Alles unreine Blut, das durch eure Adern rinnt, wäre nicht imstande, einen einzigen Tropfen dessen zu bezahlen, das Ihr vergossen habt! — Wenn Ihr mir nicht binnen fünf Tagen ein Lösegeld von fünftausend Piafern zahlt, so werdet Ihr enthauptet. — Geht, Ihr Hunde!“

Als dieser Spruch gefällt war, stießen die Soldaten, die sie umringten, sie mit den Schäften ihrer Lanzen vor sich her und erlaubten ihnen nicht ein einziges Wort zu ihrer Verteidigung.

Während dieses abermaligen Weges durch die Stadt hatten sie Beschimpfungen jeder Art zu erdulden.

Nach einem Marsche von zehn Minuten machte die Eskorte vor einem großen, runden Turme halt, der von roten Ziegelsteinen erbaut war und an der Seite eines Minarets an der Küste des Meeres lag; dies war das Gefängnis; eine Rampe von gestampfter Erde führte bis zu dem ersten Stock, durch den man eintrat. Der arme Franz hatte mit seinem verwundeten Beine alle Mühe, diese